

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1866

19 (23.1.1866) Extrablatt, Morgens

Extrablatt
der
Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe, 23. Januar 1866, Morgens.

Telegramm.

† Paris, 22. Jan. (Durch Störung der Telegraphenlinie verspätet.) Heute wurde die Session der Kammeru durch den Kaiser eröffnet. Die Thronrede sagt, indem sie die auswärtigen Beziehungen Frankreichs bespricht, der Friede scheine gesichert, und überall suche man nach Mitteln zu freundschaftlicher Beseitigung vorhandener Schwierigkeiten. Die Zeit hat das Einverständnis zwischen Frankreich und England festgesetzt, und in Beziehung auf Deutschland wird Frankreich fortwährend eine Politik der Neutralität beobachten, insofern nicht französische Interessen direkt in Frage kommen. Indem Italien seine Hauptstadt in den Mittelpunkt der Halbinsel verlegte, hat es seine Einheit befestigt, und wir dürfen auf gewissenhafte Ausführung des September-Vertrags, wie auf die unerlässliche Aufrechterhaltung der weltlichen Gewalt des heil. Vaters zählen. In Mexiko konsolidirt sich die durch den Volkswillen gegründete Regierung. Die besiegten und zerstreuten Dissidenten haben kein Haupt mehr, die nationalen Truppen haben ihre Tapferkeit gezeigt, und das Land hat Bürgschaften der Ordnung und Sicherheit gefunden, welche seine Hilfsquellen entwickelten. Der Werthbezug des Handels mit Frankreich ist von 21 auf 77 Millionen gestiegen.

Wie ich im letzten Jahre die Hoffnung aussprach, so naht unsere Expedition nach Mexiko ihrem Ende. Ich verständigte mich mit dem Kaiser Maximilian über den Zeitpunkt der Abberufung unserer Truppen, damit unsere Rückkehr ohne Gefährdung der französischen Interessen, die wir zu verteidigen haben, vor sich gehe. Nordamerika ist siegreich aus einem furchtbaren Kampf hervorgegangen und hat die alte

Union wieder hergestellt und die Abschaffung der Sklaverei feierlich proklamirt. Frankreich hegt die aufrichtigsten Wünsche für das Gedeihen der großen amerikanischen Republik und für die Aufrechterhaltung der nun bald hundertjährigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Die durch die Anwesenheit unserer Truppen auf dem mexikanischen Boden in den Vereinigten Staaten hervorgerufte Bewegung wird sich vor unsern freimüthigen Erklärungen beschwichtigen. Das amerikanische Volk wird begreifen, daß unsere Expedition nicht gegen seine Interessen geht. Zwei auf ihre Unabhängigkeit gleich eifersüchtige Nationen müssen alle Schritte vermeiden, welche ihre Würde und ihre Ehre bloßstellen könnten.

Die Thronrede betont ferner die Ruhe im Innern, die Reise nach Algerien, die Municipalwahlen, und das Koalitions-gesetz. Der Stand der Finanzen erlaube die Wiederherstellung der Amortisirung. Das Gleichgewicht im Budget ist durch die Einnahmsüberschüsse gesichert. Die Heeresreduktion schwächt die Armee nicht und verleiht kein Interesse der Zukunft der Offiziere. Nachdem die Thronrede noch eine Enquete über die Bedürfnisse des Ackerbaues angekündigt, schließt sie mit den Worten: Unter dem Vorwand, den Gang der Regierung zu beschleunigen, suchen unruhige Geister ihn aufzuhalten, indem sie der Regierung alle Stärke und alle liberale Initiative entziehen möchten. Die einzigen Veränderungen, welche Dauer versprechen, sind diejenigen, die mit der Zeit und durch Verbesserung der öffentlichen Sitten zu Stande kommen. Diese Verbesserung wird aus der Befähigung der Leidenschaften, aber nicht aus unzeitgemäßen Änderungen der Grundgesetze hervorgehen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.
Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.